

Bürgermeister **W e h n e r**: Es geht ein neuer Abschnitt an; ich sollte wohl meinen, daß für heute nicht damit der Anfang gemacht, sondern derselbe aufgeschoben werde, bis wir Alle wieder versammelt sind, da mehrere der verehrten Mitglieder heute noch oder doch morgen früh zeitig verreisen wollen.

v. **W e l d**: Ich habe ebenfalls zu beantragen, daß der morgende Tag als Feiertag betrachtet werden möchte.

P r ä s i d e n t: Es ist dies allerdings ein Antrag, und ich habe die verehrte Kammer daher zu fragen, ob sie denselben unterstützt? Wird ausreichend unterstützt. — Nun meine Herren, wollte ich mir noch Einiges zu bemerken erlauben: Dem äußern Bernehmen nach, denn offiziell weiß ich es noch nicht, wird am 1. Januar ständische Gratulationscour stattfinden; etwas ganz Gewisses darüber zu sagen, bin ich allerdings nicht im Stande, aber ich drücke mich wohl bedächtig aus: höchst wahrscheinlich, und wenn es der Fall ist, wird die Cour wahrscheinlich um 3 Uhr Nachmittags beginnen. Ich vermuthete, es möchte Ihnen von Interesse sein, dies zu wissen, und deshalb habe ich Sie darauf aufmerksam machen wollen. Wir werden nun, meine Herren, den 2. Januar 10. Uhr zur Fortsetzung unserer Geschäfte uns wiederum hier versammeln. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, Ihnen, meine Herren, einen recht glücklichen Uebergang aus dem heurigen ins künftige Jahr zu wünschen, und wünsche auch, womit Sie alle von Herzen übereinstimmen werden, daß das neue Jahr für König und Vaterland ein glückliches sein möge!

Neunzehnte öffentliche Sitzung der I. Kammer, am 2. Januar 1837.

Eingänge zur Registrande. — Beurteilungen. — Frage über den Bevollmächtigten des Besitzers der Herrschaft Wilbenfels. — Die Berathung über das Criminalgesetzbuch wird auf eine kurze Zeit noch ausgesetzt.

Die Sitzung wird gegen 11 Uhr eröffnet, mit Verlesung des Protokolls der vorhergehenden begonnen und dasselbe nach einer kurzen Bemerkung des Prinzen **J o h a n n** von der Kammer genehmigt und vom Graf **H o h e n t h a l** und **D. v. A m m o n** mit unterzeichnet.

Dann geht man zum Vortrag aus der Registrande über, auf welcher vier Gegenstände verzeichnet waren:

1) Die Kramerinnung zu Annaberg, **K a r l G e r h a r d t** und **C o n s.** bitten um Herstellung einer direkt von Annaberg nach Chemnitz führenden Chaussee (an die 4. Deputation). 2) Der Secretair der I. Kammer, **H a r z**, beantragt die Vermittelung einer dem gesunkenen Preise der Fuhrlohne entsprechenden Herabsetzung der Salzpreise in den Niederlagen zu Meissen, Dresden, Budissin, Chemnitz, Zwickau und Plauen (an die 3. Deputation). 3) **A u g u s t K r a n z** und **C o n s.** überreichen einen Anhang zu ihrer bereits eingereichten Petition um Unterstützung zum Auswandern (an die 4. Deputation). 4) Bericht der 1. Deputation, die mittelst Dekrets vom 13. Novbr. 1836 ertheilten Allerhöchsten Entschliessungen auf verschiedene ständische

Anträge und allgemeine Mittheilungen betr. (zum Druck und in die Registrande für eine künftige Tagesordnung).

P r ä s i d e n t: Mit Bedauern muß ich der Kammer bekannt machen, daß mehrere sehr verehrte Herren durch Krankheit abgehalten worden sind, wieder zu erscheinen; so ist Bürgermeister **H ü b l e r** bedeutend krank und muthmaßlich auf längere Zeit abgehalten, den Kammeritzungen beiwohnen zu können. Vom Domherr **D. G ü n t h e r** ist ein Schreiben eingegangen, worin er im Wesentlichen sagt, daß ein Uebelbefinden, welches ihn befallen habe, ihn befürchten lasse, nicht bis zum 3. wieder eintreffen zu können, und er bittet daher, eventualiter den Urlaub um ein oder zwei Tage zu verlängern. Ich bedauere sehr, daß wir bei diesem wichtigen Gegenstande nicht vollzählig sein können. — Desgleichen ist ein Schreiben von v. **P o s e r n** eingegangen, wo er anzeigt, daß sein alter redlicher Vater plötzlich verstorben und ihm deshalb unmöglich sei, sofort wieder in Dresden zu erscheinen. Er bittet daher, die Kammer möge ihm einen Urlaub genehmigen und zwar auf unbestimmte Zeit. — Das ist nun von der Kammer nie geschehen, und ich würde mir daher erlauben vorzuschlagen, ihm bei diesem für ihn allerdings drückenden und traurigen Falle einen bestimmten Urlaub aussprechen zu wollen. Wäre es ihm nicht möglich, in der zu bestimmenden Zeit zurückzukehren, so würde er vielleicht bis dahin ein bestimmtes Urlaubsgesuch einreichen können. Ich weiß nicht, ob ich vielleicht einen Urlaub von 8 Tagen vorschlagen darf.

v. **M i n k w i z**: Es sind sonst immer 14 Tage gegeben worden.

Z i e g l e r und **K l i p p h a u s e n**: Ich würde mir erlauben, für v. **P o s e r n** eine längere Urlaubsfrist als 14 Tage vorzuschlagen. Der Tod seines Vaters setzt ihn in Geschäfte aller Art, die seine Gegenwart in der Heimath unumgänglich nothwendig machen. Der Vater hat mancherlei Geschäfte gehabt, der Sohn muß diese nun selbst übernehmen, sich in denselben einrichten, und so glaube ich, dürfte man ihm wenigstens drei volle Wochen zu diesem Urlaub bewilligen. In dieser Zeit wird es ihm doch möglich sein, die wichtigsten Angelegenheiten zu ordnen.

P r ä s i d e n t: Ich würde mir doch erlauben zu bemerken, daß, weil man nicht wissen kann, wie viel Zeit der Betheiligte braucht, und weil er ja wieder einkommen kann, wir einen zu großen Zeitraum nicht bestimmen möchten, sondern ich würde vorschlagen, daß wir den Urlaub bis zum 15. d. festsetzen. Der Urlaub wird nun in dieser Masse bewilligt, und der Präsident fährt fort: Ferner hat der Stellvertreter **D. D e u t r i c h** um Verlängerung seines Urlaubs bis zum 8. Jänner dieses Jahres gebeten. Früher hatte ich schon vernommen, daß er nicht ganz wohl sei, und Geschäfte mag er auch wohl haben. Nachdem dieser Urlaub gleichfalls bewilligt worden, verliest der Präsident ein Schreiben des **A r t h u r v. S c h ö n b e r g**, worin derselbe der Kammer seinen Austritt anzeigt, da er nur bis zum 31. December v. J. für den Grafen **S o l m s - W i l d e n f e l s** eingetreten sei, und zugleich sein Bedauern ausdrückt, die ehrenvolle Stellung, Mitglied der Kammer zu sein, wieder aufge-